

In diesem am Erbacher Hof (Mainz) entwickelten Werk werden mit beachtlichem Gespür für theologisch offene Fragen wie auch für die Anforderungen der pastoralen Praxis Grundfragen und Konkretisierungen aus dem gesamten Bereich der Moral behandelt. Das Buch kann sicher die vielfältigen Defizite der katholischen Moraltheologie nicht überwinden; aber durch die qualifizierten Einzelbeiträge wird Verständnis geweckt für die Zusammenhänge der Individual- und Sozialethik. In den Beiträgen wird Bezug genommen auf kirchliche Lehrschreiben, wobei alle Autoren auf unnötige Konfrontation mit die-

sen verzichten. Das Problem der Kulturabhängigkeit von Ethik und die damit verbundenen Fragen der Pluralität von moralischen Auffassungen kommen leider zu kurz. Der Gegensatz von „autonomer Moral“ und „Glaubensethik“ hingegen erscheint durch die Einbeziehung des „lebensschöpfenden und motivierenden Sinnhorizonts des im Evangelium Verkündeten“ (Vorwort, 8) wohltuend entschärft. Insgesamt eine angenehm zu lesende Sammlung von Beiträgen zu durchweg heiklen Themen mit einer auffallend guten Gesamtkonzeption.

*J. Falterbaum*

## ZU DIESEM HEFT

HANSPETER HEINZ, Professor für Pastoraltheologie an der Universität Augsburg, sieht drei Hindernisse, die den vom Konzil in Gang gesetzten kirchlichen Erneuerungsprozeß aufhalten: Die Verantwortlichkeiten sind nicht genügend geklärt, es fehlt eine demokratische Kultur, und es gibt im Kirchenrecht keine demokratischen Strukturen und Verfahren. Er sucht Mittel und Wege, diese Hindernisse abzubauen.

LUDWIG MUTH, Verlagsbuchhändler und 1966–1989 Leiter des Ausschusses für Buchmarktforschung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, spricht mit den Begriffen Feuer und Buch ein mehrdeutiges Thema an. Es erinnert an die Scheiterhaufen, auf denen von alters her bis in die Gegenwart Bücher verbrannt wurden, aber auch an das Pfingstfeuer, das von Büchern ausgehen kann und das die Bibel bezeugt.

Ist die moderne Wettbewerbswelt noch auf ein christliches Solidaritätsethos angewiesen? Gibt es einen Beitrag des Evangeliums in den Verteilungskämpfen der Gegenwart? ANDRÉ HABISCH, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Unternehmensethik der katholischen Universität Eichstätt, setzt sich mit diesen Fragen auseinander.

Seit dem entsprechenden Beschluß der Gemeinsamen Synode von 1974 haben sich die Voraussetzungen und die Probleme des schulischen Religionsunterrichts erheblich geändert. WALDEMAR MOLINSKI, Professor für Theologie an der Bergischen Universität Gesamthochschule Wuppertal, analysiert den Diskussionsstand.

In einem Beitrag von 1993 hat Johann Baptist Metz erneut die Frage nach der Berechtigung von Gottesdienstübertragungen im Fernsehen gestellt und negativ beantwortet. OTTMAR FUCHS, Professor für Pastoraltheologie an der Universität Bamberg, legt die Gründe dar, warum er eine gegenteilige Position bezieht.